

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **8 (1995)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

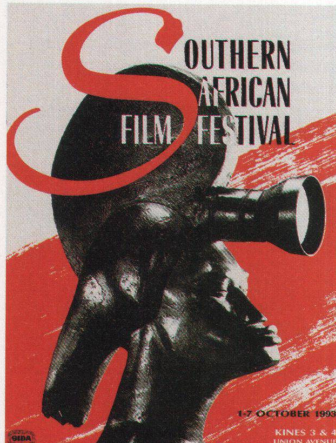
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Grafische Weltkarte

«Der Kampf gegen Kolonialismus und Unterdrückung ist wohl der bedeutendste Aspekt in der Herausbildung der volkstümlichen Kunst und des Designs im heutigen Zimbabwe gewesen.» Das schreibt Chaz Maviyane-Davies, Grafik-Designer und Filmher als Kommentar zu seinem Land in «Who's Who in Graphic Design», einem fast 600 Seiten dicken Handbuch über die Grafikweltkarte. Und eine Seite weiter hinten stellt er Beispiele aus seinem Schaffen vor. Diese Struktur prägt das Buch, nur sind je nach Land die vorgestellten Grafiker zahlreicher. Aus England stellen sich immerhin 33 Designer vor, aus den USA noch viel mehr und aus Russland immerhin vier. Aufschlussreich ist auch die Länderkarte des Grafik Designs: Ausser Zimbabwe ist Afrika noch mit Ägypten, Marokko, Tunesien und Südafrika vertreten. Asien, so lernen wir, ist scheinbar ein winziger grafischer Kontinent, und aus China, wo ja viele zeichnerkräftige Menschen wohnen, hat sich niemand gemeldet. Dafür ist Westeuropa gut vertreten. Ein Blick auf die Schweiz: 21 Namen von Polly Bertram/Daniel Volkart über Mayo Bucher bis Trix Wetter gehören zur Elite. Noch eine Zahlenreihe: 1600 Gra-

Plakat für ein Filmfestival von Chaz Maviyane-Davies aus Zimbabwe

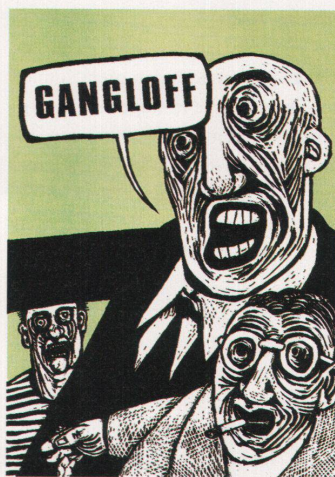


fikerinnen und Grafiker aus 46 Ländern wurden eingeladen, 900 zeigten sich interessiert, 300 haben die Herausgeber schliesslich ausgesucht. Das Resultat: Vielfältig, bunt, stundenlang kann man verweilen und vergleichen. Das erste Who's Who erschien in den sechziger Jahren, das zweite 1982, nach dem jetzt vorliegenden dritten soll es in drei bis vier Jahren weitergehen. Das dicke Buch ist sorgfältig gestaltet (Heinz Koch aus dem Atelier von Ruedi Rüegg) und sorgsam redigiert (Andrea Grossholz und Christina von Hartmann). Von jedem Grafiker sehen wir neben einer Auswahl aus seinem Werk ein Porträtbildchen, erfahren Biografie, Adresse und Arbeitsgebiet. GA

Martin Heller, Helmut Langer, Toshihiro Katayama und Trix Wetter (Hrsg.). Who's who in Graphic Design. Werd Verlag, Zürich 1994. 298 Franken.

Berner Comics

Wer sich in der Deutschschweiz für Comics interessiert, musste sich bis jetzt den Namen «Strapazin» merken. In dieser vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift haben vor allem Zürcher Zeichnerinnen und Zeichner wie Thomas Ott, Frieda Bünzli, Andrea Caprez und Ursula Fürst einen eigenständigen Schweizer Comicstil begründet. Sie machten den Comic populär und animierten viele, es auch zu versuchen. Zum Beispiel in Bern; das Stichwort heisst hier «Gangloff». Der Name steht für eine Gruppe von Comicfans, die Mitte der achtziger Jahre zusammenfand und seither schon fünf Bände unters Volk gebracht hat. «Gangloff» ist keine Zeitschrift, sondern ein Sammelband. Ein dickes schwarzweisses Heft mit zweifarbigen Umschlag; ohne Werbung, dafür mit 2000 Franken Unterstützung der Stadt Bern. Die Gruppenmitglieder zeichnen nicht nur selbst, sondern sind auch Autorinnen, Redaktoren



und Herausgeberinnen. Daneben werden für jede Ausgabe aus einer Menge von eingereichten Beiträgen publikumswürdige ausgewählt. Im neuen Band ist das zeichnerische Niveau durchgehend hoch. Den Beiträgen der alten «Gangloff»-Mitglieder wie Andrea Zwahlen, El Düg, Eva Zurbruggen und Karoline Schreiber merkt man an, dass da seit Jahren an Technik und Stil gefeilt wird, und bei den Geschichten vom Nachwuchs ist es sichtbar, dass sie sich gegen eine grössere Konkurrenz durchgesetzt haben als noch vor ein paar Jahren. BS

Gangloff, Comicsammelband 5, Kontaktadresse: B.L. Düg, Armandweg 16, 3007 Bern, Bern 1994. 21,40 Franken.

Schriftgelehrter

Kurt Weidmann ist ein schillernder deutscher Zeitgenosse. Er blickt zurück auf einen guten Teil dieses Jahrhunderts als politischer Mensch, als Deutscher in russischer Kriegsgefangenschaft und dann als Gestalter und schliesslich als Leitfigur für Typografen, aber auch für Gestalter aller Art, z. B. als Professor. Gut drei Kilo schwer sind Weidmanns gesammelte Ansichten über Schrift und Typografie. Er stellt in zehn Kapiteln seine typografischen Schaustücke

vor, zeigt, wie die Werke seiner grossen Kollegen, z. B. Tschichold, Frutiger oder Zapf, entstanden, stellt Funde und Kuriositäten vor. Natürlich dürfen auch Weidmanns Arbeiten als Setzer und als Gestalter nicht fehlen. Im letzten Kapitel stellt er eigene Buchumschläge, Schriften, die Entwicklungen und Überarbeitungen von Logos etwa der Deutschen Bahn oder Mercedes Benz vor. Weidmann ist ein Gestalter der Worte, im Unterschied zu etlichen Kollegen aber nie um Worte verlegen. Seine Werkbiografie ist kurzweilig zu lesen. Wer über die Geschichte der Typografie auf lustvolle Art etwas lernen will, kann das mit Weidmann tun. GA

Kurt Weidmann. Wo der Buchstabe das Wort führt. Ansichten über Schrift und Typographie. Cantz Verlag, Stuttgart 1994. 148 Franken.

Design Encyclopedia

Mehr als 3000 Einträge über Möbelproduktion, Werke aus Metall, Keramik, Glas, Holz, Inneneinrichtung und Design zwischen 1830 und 1993 sind in dieser Design Encyclopedia zu finden. Design aus Frankreich, Italien, Deutschland, Grossbritannien und den USA – aber auch japanische Designentwicklung wird berücksichtigt. Jedes Stichwort zu einem Designer umfasst Daten zur Person und Biographie, Auszeichnungen sowie Angaben zu seinen Hauptwerken. Die Leserin aus der Schweiz stellt jedoch enttäuscht fest, wie wenig Designer aus unserem Lande im Buch zu finden sind. Zumal Namen wie Hannes Wettstein, Hans Eichenberger, Willy Guhl nicht nur in der Schweiz bekannt sein dürften. Zu hoffen ist, dass der Autor regelmässig überarbeitete Neuauflagen herausgibt, aber mit vermehrter Schweizerpräsenz. NS

Mel Byars. Design Encyclopedia 1880 to the present (in Englisch). Klinkhardt & Biermann, München 1994. 96 Franken.